

Laibacher



Zeitung.

Freitag den 21. Weim. 1791.

Inländische Nachrichten.

Wien den 15. Weim. Se. k. k. Majestät haben den Herrn Johann Karl Schragl, Lieutenant und Hammersgewerfen in Kalbarg, in Rücksicht seiner und seiner Vorfahren dem Staate seit 300 Jahren sowohl im Civil- als Militärstand geleisteten erspriesslichen Dienste, nebst allen seinen ehlich abstammenden Erbeserben, in den Ritterstand mit dem Ehrenworte Edler von, allergnädigst zu erheben geruhet. — Von den 40 adelichen Galicischen Jünglingen, welche für die zu Gunsten des Galicischen Adels in der Militärakademie zu Wienerisch-Neustadt gestifteten Plätze, nach dem von den Ständen des Königreichs gemachten Vorschlage, von Sr. Maj. ernannt worden sind, haben 18, welche sich zu Lemberg gesammelt hatten, dort, nachdem sie den anwesenden Ständen und Subernialräthen vorgestellt worden waren, am 30. v. M.

insgesammt dem Mesopfer beygetrohet, und haben hierauf, unter Aufsicht und Begleitung des Subernialsekretärs Ulrich, die Reise über Wien nach Wienerisch-Neustadt angetreten. Die übrigen 22 sind zu gleicher Zeit von Bohnio aus durch den Kreiskommissär Ulrich dahin abgegangen. — Der gewesene k. preussische Herr Gesandte bey dem Kongresse zu Szistow, Marquis von Luchefini ist im Begriffe nächster Tage Wien zu verlassen, um nach seinem vorigen Gesandtschaftsposten in Warschau zurück zukehren. — Seitdem der König von Frankreich die neue Konstitution angenommen hat, erscheint der französische Gesandte, Herr v. Noallis, wieder öffentlich in den Versammlungen bey dem Herrn Staatskanzler Fürsten v. Kaunitz, nachdem er Ihm diese Annahme förmlich bekannt gemacht hatte. — Nächstens soll das letzte Kapitel wegen Ver-

theilung des kleinen Theresienordens, wozu sich noch sehr viele Kandidaten gemeldet haben, unter dem Vorstize Sr. königl. Hoheit des Erzherzogs Franz gehalten werden. — Man versichert, daß verschiedene in Wien befindliche auswärtige Aboes unter der Hand den schriftlichen Befehl erhalten hätten, sich von hier zu entfernen. — Se. K. H. der Erzherz. Johann haben das vakante Karolysche Infanterieregiment erhalten. — Se. Maj. der Kaiser haben von Brechainville Infanterie den Hrn. Grenadier Hauptmann v. Koll zum Plazmajor in Prag mit 1000 fl. Gehalt zu ernennen geruhet. — Der zweyte Hr. Obrist von Brechainville Infanterieregiment Graf v. Sporck führte Sr. Majestät dem Kaiser zu Prag den Führer Illenberg, den Gefreuten Furttauer, dann die 2 Gemeinen Dertinger und Schröder vor, welche sich unter Anführung des dormaligen Hrn. Majors v. Scholterer in der Balanka bey der Veteranischn Hühle ganz besonders gegen den Feind ausgezeichnet haben; daher Se. Maj. jeden dieser 4 Mann die silberne Denkmünze zu ertheilen verwilliget haben, den Führer Illenberg aber hat der Monarch, weil er bey dieser Gelegenheit ganz außerordentliche gute Dienste leistete, noch besonders 24 Dukaten geschenkt. — Das dritte Bataillon von Zessach vorhin Palsy, dann das dritte Bataillon von Devins Infanterie sollen wirklich im Marsch nach Böhmen begriffen seyn: dahingegen solle ein Bataillon von Mathesen nach Vorderösterreich marschieren, die bisher in Vorderösterreich gelegenen Staatsdragoner sollen aber nach Italien abgehen um allbort das Staatsdragonerregiment zu kompletiren. Das dritte Bataillon von Erzherzog Ferdinand kommt aus Kroazien nach Währen in Garnison zu liegen. — Nebst

der bestehenden und vermehrten Polizey ist auch die Errichtung einer Militärpolizey beschloffen, die aus zwey Plazobersten, vier Adjutanten, und dem hierzu erforderlichen Personale bestehen wird. Der K. M. L. v. Staaber ist dabey zum Chef ernannt worden.

Preßburg den 12. Weim. Se. k. k. apostl. Maj. haben dem Herrn Michael Saghy v. Domandhara, Ritter des St. Stephanordens und Beyfizer der königl. Septembiralkafel, in Rücksicht seiner langwierigen Dienste und ausgezeichneten Verdienste, den Titel eines Freyherrn ad personam zu verleihen geruhet. — Auch haben Se. Maj. die Söhne des Hrn. Martin Knezewich, welcher im J. 1763 schon durch weil. Kaiserin Maria Theresia in Freyherrnstand erhoben, und dieses in Dalmazien, Kroazien und Slavonien publizirt worden, nämlich die Hrn. Georg, Anton, Johann, Peter und Vinzens v. Knezewich in den Freyherrnstand allergnädigst zu erheben geruhet.

Temeswar den 8. Weim. Der Hazy Abdul Effendi ist am 30. Herbstm. in Schuppanek zur Grenberichtigung eingetroffen, er soll ein sehr zahlreiches Gefolge mit sich gebracht haben, unter welchen sich auch ein türkischer Ingenieur befindet, der verschiedene Landkarten mit sich brachte. Desgleichen soll am 2. Weim. Omir Pascha von drey Rosschweiffen zur Uibernahme der Festung Neuorsowa eingetroffen, seyn und ein Gefolge von 50 Berittenen bey sich haben. Die Ankunft dieser Paschen ist sogleich mittelst einer Stafete dem Hrn. Feldmarschall Grafen von Wallis gemeldet worden, welcher nun den Tag der Uibergabe bestimmen wird.

Semlin den 30. Herbstm. Der bisherige Belgrader Bischof, Herr Dionysius

Popobiez, der nun in eben dem Charakter für Ofen ernannt seyn soll, hat bereits alle seine Geräthschaften zusammen gepackt, und herüber geschickt. Er selbst wird längstens morgen hier erwartet, indem niemand weniger, als er, die Komplimente der eingrückenden Türken abwarten kann.

Belgrad den 28. Serbsim. Heute kamen in Belgrad 7 Muselmänner an, die von dem in Nissa kommandirenden Pascha abgefertiget waren, und unter denen sich ein Rjahia befand. Sie waren von Semendria gekommen, wo sie zur Sicherheit eine Bedeckung erhielten. Nachdem der Herr Feldmarschall Graf von Wallis von dessen Ankunft Nachricht erhalten hatte, schickte er ihm einen Wagen entgegen, um ihn zur Audienz, die er verlangte, zu fördern. Es war eben Mittag. Er meldete anfänglich von dem Pascha in Nissa einen Gruß, und dessen herzlichen Wunsch für das Wohlseyn Sr. Erzellenz, nebst der freundschaftlichen Anfrage von Seiten des Pascha, wann es dem k. k. General-Kommando gelegen seyn dürfte, Belgrad zu übergeben, und die Muselmänner einzuziehen zu lassen. Der Herr Feldmarschall erwiderte; Was durch den Friedenstraktat ausgemacht ist, habe alles seine Richtigkeit, und es werde nichts abgeändert werden; die Zeit, auch wie, und wann, sey bekannt; er selbst wünsche je eher, je lieber, die Sache für beide Theile zu berichtigen, und in Erfüllung zu bringen.— Hierauf eröffnete der Rjahia, daß er auch ein Schreiben mitgebracht hätte; und auf die Antwort, daß er es sogleich abgeben könnte, nahm er es aus seinem Busen, in ein seidenes Tuch eingehüllt, und das Schreiben selbst hatte ein Konvert von Atlas; wobey er äußerte, daß er eine baldige Antwort wünschte, weil der Pascha

seiner Zurückkunft mit Sehnsucht entgegen sähe; er bat zugleich um Bedeckung. Die Antwort war, man würde für seine Sicherheit zu sorgen wissen, und seine Abfertigung sollte nicht im geringsten verzögert werden. Man gieng hierauf zur Tafel, und er wurde gleichfalls dazu gezogen. Er aß wenig, und entschuldigte sich damit, daß er wegen des anscheinenden spätern Eintreffens in Belgrad, sich zuvor mit Käse und Brod gesättiget hätte. Er wurde nachher nach seinem Wunsche sogleich abgefertiget.

Lemberg den 3. Weinm. Der städtische Kaffekontrolor ist seit dem 16. Herbstmonats abwesend, wohin er gegangen seyn mag, weiß man bisher nach nicht. — Man hat für gut befunden, das k. Kreisamt von Dukla nach Jaslo zu übersetzen.

Brüssel den 4. Weinm. Des Erzherzogs Karl R. H. sind in Gesellschaft J. K. H. der Durchl. General-Gouverneur der östereichischen Niederlande, am 1. Weinm. von Läden hier angekommen und mit dem größten Jubel und den lebhaftesten Freundsbezeugungen aufgenommen worden.

Klagenfurt den 17. Weinm. Der Schaden, den die Feuersbrunst, wie in unserer Zeitung Nro. 72. ist gemeldet worden, zu Willach in der Klagenfurter Vorstadt angerichtet hat, konnte den Bürgern nicht anders als höchst schmerzlich fallen, und hätte bereits die meisten auffer Grund gesetzt ihre Häuser wieder her aufstellen, wären nicht Menschenfreunde gewesen, die sie unterstützten, worunter sich ein Mann auszeichnete, der den Abgebrannten durch den Hochw. Herrn W f a r r e r zu Bleyberg 600 fl. zur Erleichterung ihres Unglücks geschenkt hat. Er will zwar unbekannt bleiben, allein wer kennt diese edle Seele

nicht, die schon zum Voraus einzelnen Familien, deren Armuth ihn bey diesen Unglücke gerühret, reichlich und beynahe bey 2000 fl. auch in der Stille hat zufließen lassen. Edelmüthiger Mann! das nur durch dein Wohlthun, durch deine Großmuth vom Untergange gerettete Böcklein dankt die hiermit öffentlich dafür; Der Himmel freut sich darüber, und Kärnten ist stolz auf den Besitz so eines Mannes.

Prewald den 18. Weim. Gestern war für uns ein schrecklicher Tag, die gräßliche Flamme verschlang alle unsere Häuser, nur das Mauthhaus, und die Pfarrkirche konnte gerettet werden. Der Schaden ist um so mehr für uns empfindlich, da auch alle schon eingebrachten Feldfrüchten ein Raub der Flammen wurden.

---

#### Ausländische Nachrichten.

##### I t a l i e n .

Rom den 29. Herbstm. Der Pabst, welcher wieder ganz genesen ist, hat das lange verschobene Konsistorium am 26. Herbstm. gehalten. Dasselbe eröffneten Se. Heiligkeit durch eine Anrede, in welcher die Vergehungen, welche der Erzbischof von Sens, Karl v. Lomenie, bisheriger Kardinal, sich hat zur Schuld kommen lassen, die an ihn von dem Pabste gerichteten väterlichen Ermahnungen, endlich desselben freywillige Entfagung der Kardinalwürde und überhaupt die Ursachen entwickelt waren, wegen welcher er dieser Würde beraubt zu werden verdien-

te, wie er derselben auch wirklich mit Vorbehalt aller Censuren, die er sich zugezogen hat, entsetzt wurde. An dessen Stelle, bezeigten Se. Heiligkeit, hätten sie einen anderen Kardinalpriester ernannt, dessen Namen Sie aber noch in petto behalten wollten. (Man glaubt in Rom allgemein, es sey der bekannte Abbe Maury.) Hierauf haben Se. Päpstliche Heiligkeit verschiedene Bischöfe ernannt und präkonisiret: unter letzteren befinden sich Omobono Dffredi, als Bischof von Cremona, und Graf Sigmund von Hohenwart, als Bischof von Triest, nebst mehreren anderen.

##### R u ß l a n d .

Petersburg den 6. Herbstm. Eben erhält der Hof Briefe von der Armee an der Donau, von Galacz datirt, welche die traurige Nachricht überbringen, daß der Prinz Karl Friedrich Heinrich von Württemberg = Scuttgart, Bruder der Großfürstin von Rußland, mit Tod abgegangen sey. — Dieser Prinz, welcher der sechste Sohn unter den Kindern des Prinzen Friedrich Eugen von Württemberg, Bruders des regierenden Herzogs, war, und als Generalmajor in russischen Diensten stand, wurde geboren den 3. May 1770., und war folglich nur 21 Jahr alt, als er am 23. August zu Galacz starb. Seine Tapferkeit, und militärische Tugend, die er während dem ganzen Türkenkriege scheinen ließ, gaben den besten Begriff von seinen militärischen Talenten; sie würden hohe Lorber eingärntet haben, wenn ihn nicht zu Anfang seiner glänzenden Laufbahne die Epidemie von Galacz hingerast hätte.